

Lernwerkstatt

Das Judentum kennenlernen

GRATIS-Download



3.-8. Schuljahr

Stefanie Kraus



Lernwerkstatt

Das Judentum kennenlernen

Infotexte • Aufgaben • Diskussionen

Weltreligion einfach erklärt!



www.kohlverlag.de

GRATIS
Download

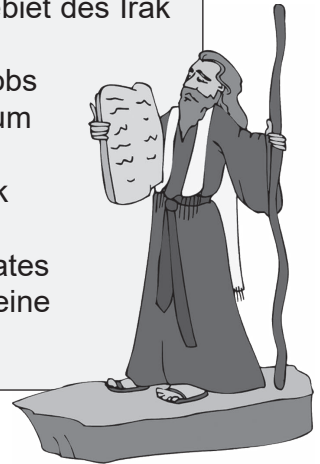




Das Volk Israel

Das jüdische Volk sieht seinen Ursprung in Abrahams Bund mit Gott. Abraham sagte, dass es nur einen einzigen unsichtbaren Gott gäbe. Nach dieser Erkenntnis zog Abraham aus der Region, in der heute das Staatsgebiet des Irak liegt, in Richtung Jerusalem.

Isaak und sein Sohn Jakob führten den Bund mit Gott weiter. Jakobs Nachfahren zogen von Kanaan (Palästina/Israel) nach Ägypten, um einer Hungersnot zu entfliehen. Ihre Nachfahren gelangten so in Ägypten in die Sklaverei. Mose führte sie als das auserwählte Volk Gottes wieder heraus und erhielt am Berg Sinai die Zehn Gebote. Nun kehrte das Volk Israel zurück in das Gebiet des heutigen Staates Israel. In Jerusalem entstand der erste Tempel, der für die Juden eine große religiöse Bedeutung hat.



Aufgabe 1: Beantworte die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen.

a) Was ist der Ursprung der jüdischen Religion?



b) Wie viele Götter werden im Judentum verehrt?

c) Wer führte den Bund mit Gott nach Abraham weiter?



I. Geschichte – Hintergründe – Glauben

d) *Welches Schicksal ereilte Jakobs Nachfahren in Ägypten?*



e) *Welcher Tempel ist für die Juden von besonderer Bedeutung?*

f) *Was erhielt Mose am Berg Sinai?*



Aufgabe 2: *Versuche deinem Nachbarn die Geschichte des „Volkes Israel“ nachzuerzählen. Dabei können dir folgende Stichworte helfen:*

Bund mit Gott – Jakobs Nachfahren – Hungersnot – Ägypten – Gefangenschaft – Mose – Berg Sinai – erster Tempel



Die verschiedenen Richtungen des Judentums

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts haben sich unterschiedliche Strömungen des Judentums gebildet. Auslöser dafür war die Frage, wie streng die jüdischen Gebote und Traditionen im Alltag befolgt werden sollen.

Eine Strömung des Judentums wird Reformjudentum genannt. Diese Strömung entstand im 19. Jahrhundert in Deutschland als Folge der Emanzipation. Demzufolge sind in dieser Strömung Frauen gleichberechtigt und diese Gleichberechtigung wurde deutlich schneller erzwungen, als in anderen Strömungen. Reformjuden sind der Ansicht, dass die Thora von Menschen verfasst wurde, die durch Gott dazu angeleitet wurden. Gesetze und Traditionen werden akzeptiert, jedoch nicht länger als bindend angesehen. Ebenso streben Reformjuden eine Modifizierung der Gottesdienste in der Synagoge an.

Das Konservative Judentum entstand ebenfalls in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Diese Strömung befindet sich zwischen dem Reformjudentum und dem Orthodoxen Judentum. Ziel dieser Strömung ist es, jüdische Bräuche und Gebote zu wahren, sich jedoch der Moderne und dem Fortschritt nicht zu verschließen. Insofern werden jüdische Feste und der Sabbat traditionell zelebriert. Dabei kommt einem sorgfältigen Studium der Lehren eine sehr große Rolle zu.

Das Orthodoxe Judentum ist die Strömung, die sich am strengsten an die Gebote und Traditionen hält und die Thora und die Zehn Gebote strengstens befolgt. In dieser Strömung werden Frauen und Männer in der Synagoge nach wie vor getrennt. Orthodoxe Juden treten für eine strenge Trennung von Religion und weltlichem Leben ein. Sie sind der Auffassung, dass der Messias noch erscheinen wird und für Israel ein goldenes Zeitalter bringen wird. Auch ist Hebräisch für sie die alleinige Kultsprache.



EA

Aufgabe 3: *Schlage in einem Lexikon folgende Wörter nach:*

Strömung:  _____

Emanzipation: _____

Modifizierung: _____

zelebrieren: _____

Messias: _____



I. Geschichte – Hintergründe – Glauben



Aufgabe 4: Verbinde die zusammengehörenden Satzteile.



Das Reformjudentum A

Die orthodoxen Juden B

Unterschiedliche Strömungen des Judentums C

Das Konservative Judentum D

Reformjuden glauben E

Die Ausbildung der Strömungen F

Das Orthodoxe Judentum G

1 haben sich seit der Mitte des 19. Jh. entwickelt.

2 wurde durch die Frage ausgelöst, wie streng die Gebote im Alltag befolgt werden sollen.

3 befolgt die Thora und die Zehn Gebote strengstens.

4 lässt sich zwischen dem Reformjudentum und dem Orthodoxen Judentum ansiedeln.

5 sehen die hebräische Sprache als alleinige Kultsprache.

6 entstand als Folge der Emanzipation.

7 dass die Thora von Menschen verfasst wurde.





III. Bräuche, Weisheiten und Riten

Speiseregeln

Die jüdische Kultur und der Glauben sind fest miteinander verwoben und daher gibt es im Judentum ganz bestimmte Speiseregeln.

Jeder Speise kommt eine symbolische Bedeutung zu, das kann man beispielsweise am Pessachfest sehr gut erkennen. Für die Entwicklung dieser Speiseregeln haben klimatische Bedingungen und kulinarische Essgewohnheiten in den jeweiligen Ländern eine maßgebliche Rolle gespielt. So konnte man Fleisch in früheren Zeiten nicht kühl lagern, wie es heute dank moderner Technik der Fall ist.

Die Speiseregeln, die zu einer Einheit zwischen Körper und Geist führen sollen, tragen den Namen Kaschrut-Gesetze. Das oberste Gebot ist, dass die Speisen kosher sein müssen, was bedeutet, dass sie rein sein müssen.

Die Juden unterscheiden zwischen drei Arten von Tieren:

- auf dem Land lebende Tiere
- Meerestiere
- Geflügel

Alle diese Tiere müssen bestimmte Kriterien erfüllen, um als rein zu gelten.

Alle auf dem Land lebenden Tiere, die gespaltene Klauen besitzen, Paarzeher sind und wiederkäuen, dürfen von Juden verspeist werden.

Der Verzehr von Schweinen als nicht wiederkäuende Tiere ist Juden strengstens verboten und gilt als unrein und Zeichen des Verfalls.

Fast alle Arten von Geflügel, mit Ausnahme der Raubvögel, gelten als rein.

Da der Genuss von Blut den Juden verboten ist, haben sie eine spezielle Schlachtmethode entwickelt, bei der das Schlachtvieh komplett ausgeblutet wird. Auch tote oder durch andere Raubtiere gerissene Tiere dürfen von Juden nicht verspeist werden. Auch ist es verboten, Fleisch und Milch miteinander zu vermischen.

Alle Meerestiere, die Flossen und Schuppen haben und im Wasser leben, dürfen verzehrt werden.

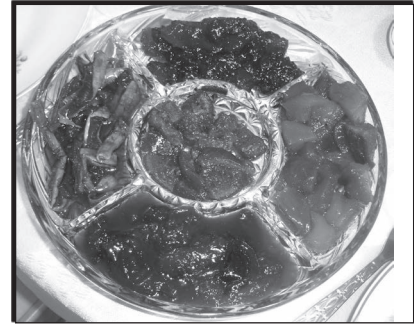
Dadurch fallen bestimmte Arten wie Aale, Austern, Krebse, Muscheln und Schnecken unter das Essverbot.



III. Bräuche, Weisheiten und Riten



Aufgabe 4: Erkläre die folgenden Begriffe in eigenen Worten und in vollständigen Sätzen.



Kaschrut-Gesetze:



koscher:

Klauen:



Aufgabe 5: Fallen euch noch andere Weltreligionen ein, in denen es Speiseregeln gibt? Notiert eure Ergebnisse dazu.



III. Bräuche, Weisheiten und Riten



Aufgabe 6: *Erstellt eine Übersicht, auf der die wichtigsten Speiseregeln der Juden anschaulich aufgelistet sind.*

PA



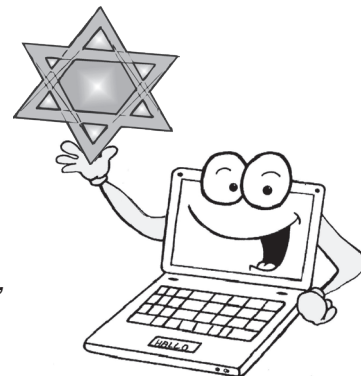
- Wichtige Speiseregeln im Judentum -





Aufgabe 7: *Recherchiert im Internet, was es mit dem Verbot der Mischung von Milch und Fleisch auf sich hat. Gibt es bestimmte Regeln hinsichtlich alkoholischer Getränke? Erstellt ein Plakat mit euren Ergebnissen, das ihr dann eurer Klasse vorstellt.*

PA





I. Geschichte – Hintergründe – Glauben

- Aufgabe 1:**
- a) Die jüdische Religion hat ihren Ursprung im Bund Abrahams mit Gott.
 - b) Das Judentum ist eine monotheistische Religion und verehrt somit nur einen Gott.
 - c) Nach Abraham führten sein Sohn Isaak und dessen Sohn Jakob den Bund mit Gott weiter.
 - d) Auf der Flucht vor einer Hungersnot gelangten Jakobs Nachfahren nach Ägypten, wo sie vom ägyptischen Pharao versklavt wurden. Mose gelang es mit Gottes Hilfe schließlich, sein Volk aus der Gefangenschaft zu befreien und zum Berg Sinai zu flüchten.
 - e) Der erste Tempel, der in Jerusalem entstand, ist für die Juden von großer Bedeutung.
 - f) Mose und das auserwählte Volk erhielten von Gott am Berg Sinai die Zehn Gebote.

Aufgabe 2: Individuelle Lösungen in Anlehnung an den Informationstext.



I. Geschichte – Hintergründe – Glauben

- Aufgabe 3:**
- Strömung:** Eine Strömung ist eine bestimmte geistige Bewegung, Richtung oder Tendenz.
- Emanzipation:** Unter Emanzipation versteht man die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung der Frau mit dem Mann.
- Modifizierung:** Synonyme für Modifizierung sind: Veränderung, Variation
- zelebrieren:** Als „zelebrieren“ bezeichnet man die Abhaltung einer kirchlichen Zeremonie.
- Messias:** Als Messias wird ein Befreier bezeichnet, der Menschen oder ganze Völker aus sozialer, religiöser oder ähnlicher Unterdrückung erlösen soll.
- Aufgabe 4:** A-6, B-5, C-1, D-4, E-7, F-2, G-3



III. Bräuche, Weisheiten und Riten

- Aufgabe 4:** **Kaschrut-Gesetze:** Alle Speiseregeln, die zu einer Einheit zwischen Körper und Geist führen sollen, werden Kaschrut-Gesetze genannt.
- koscher:** Als „koscher“ werden Speisen bezeichnet, die nach Ansicht der Juden als rein gelten.
- Klauen:** Die Krallen von Vögeln und Wildtieren werden als Klauen bezeichnet.



III. Bräuche, Weisheiten und Riten

Aufgabe 5: z. B. Buddhismus: Buddhistische Mönche sollen kein Fleisch essen und das Einnehmen berauschender Mittel ist ihnen untersagt. Auch viele Hindus essen kein Rindfleisch. Islam: Muslime dürfen kein Schweinefleisch und keine Tiere essen, die selber Fleischfresser sind. Zudem ist ihnen der Verzehr von nicht ausgeblutetem Fleisch und der Genuss von alkoholischen Getränken untersagt.

Aufgabe 6: Mögliche Auflistungspunkte:

- Verbot, Milch und Fleisch zu vermischen
- Schweine dürfen nicht gegessen werden
- paarhufige Wiederkäuer dürfen verspeist werden
- Raubvögel gelten als unrein
- Meerestiere mit Schuppen und Flossen dürfen verzehrt werden

Dieses Produkt ist ein Auszug aus dem Arbeitsheft:

Lernwerkstatt Das Judentum kennenlernen



Das Arbeitsheft ist vorgesehen zum Einsatz in der Grundschule in den Klassen 3 und 4 sowie in der Sekundarstufe in den Klassen 5 bis 8. Die Arbeitsblätter enthalten interessante Infotexte sowie speziell dazu ausgearbeitete Aufgabenstellungen zur Wiederholung und Vertiefung des Gelesenen. Die Arbeitsaufträge werden in verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Partner- & Gruppenarbeit) erarbeitet. Die Kopiervorlagen sind optimal geeignet zum selbstständigen Arbeiten in der Freiarbeit oder zum Stationenlernen und enthalten ausführliche Lösungen - auch zur Selbstkontrolle.

ab 13,49 €

[Produkt im Shop ansehen](#)